

CHORBUCH
für den
ORTHODOXEN GOTTESDIENST

**Die göttliche Liturgie
der Vorgeweihten Gaben**

Liturgie des hl. Gregorios

Chorsätze für gemischte Stimmen
mit Texten in deutscher Sprache



VEREIN FÜR OSTKIRCHLICHE MUSIK

Veröffentlichungen des **VOM** – Verein für ostkirchliche Musik
Reihe II
Musikalien
VOM 607

**Chorbuch für den orthodoxen Gottesdienst –
Die göttliche Liturgie der Vorgeweihten Gaben/Liturgie des hl. Gregorios**

Chorsätze für gemischte Stimmen – mit Texten in deutscher Sprache

Ausgewählt, bearbeitet und für die deutsche Sprache adaptiert durch Peter Vitovec

VOM 607

1. Auflage 2008

Copyright © 2008 Chorsätze, Layout, Ausstattung by
VOM – Verein für ostkirchliche Musik, CH-4057 Basel

Copyright © Liturgische Texte (aus: Orthodoxer Gottesdienst, Band I bis X, ergänzte und bearbeitete Ausgabe der Übersetzung von Erzpriester Aleksej Mal'cev) by
Verlag Fluhegg, CH-4057 Basel

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Mit dem Kauf dieses Werkes ist der Erwerb eines **Kopierrechts** verbunden. Der Herausgeber überträgt damit dem Käufer (Sänger, Chöre, Gemeinden u. a.) das Recht, Kopien für den **internen Gebrauch** selbst frei herzustellen.

Vertrieb: VOM – Verein für ostkirchliche Musik
c/o Buchhandlung Vitovec, Bläsiring 128, CH-4057 Basel

VORWORT

Der **Verein für Ostkirchliche Musik (VOM)** legt Ihnen vor: VOM 607 und 608, das „**Chorbuch für den Orthodoxen Gottesdienst — Die göttliche Liturgie der Vorgeweihten Gaben**“ mit den Texten in deutscher Sprache.

Die Liturgie der Vorgeweihten Gaben, auch Liturgie des heiligen Gregorios, oder Präsanctifikatenliturgie genannt, wird jeden Mittwoch und Freitag in den ersten sechs Wochen der Großen Fastenzeit gehalten, sowie am Montag, Dienstag und Mittwoch der Großen und Heiligen Woche (Karwoche). Außerdem wird sie in der Großen Fastenzeit an jedem, auf Montag, Dienstag oder Donnerstag fallenden großen Feiertag oder Vorfeiertag (ausgenommen am Fest Maria Verkündigung) und am Donnerstag der fünften Woche (Großer Kanon) gefeiert. In der römischen Kirche finden wir dieses Formular als „missa sicca“ in der Karfreitagsliturgie. Die Liturgie der Vorgeweihten Gaben unterscheidet sich von der gewöhnlichen Liturgie dadurch, dass sie weder Proskomidie noch Konsekration enthält. In der am Sonntag zuvor gefeierten Göttlichen Liturgie wird bei der Proskomidie für jede Liturgie der Vorgeweihten Gaben der folgenden Woche ein zusätzliches Lamm vorbereitet.

Die Erhabenheit und Schönheit der göttlichen Liturgie

„... Von großartiger, ergreifender Feierlichkeit ist die Liturgie der Vorgeweihten Gaben in der großen Fastenzeit. Gleich bei Beginn des Gottesdienstes ist der Herr selbst im allerheiligsten Sakrament zugegen. Die von der Benetzung des heiligen Lammes mit dem göttlichen Blut herrührenden Blutstreifen am Leibe Christi erinnern uns daran, dass seine Wunden unsere Heiligung und sein Tod unser Leben ist. Die wiederholten Verbeugungen bis zur Erde beim dreifachen Gebet des heiligen Ephrem und beim Gesang „Lass mein Gebet wie Weihrauch vor dein Angesicht kommen; meiner Hände Erhebung sei ein Abendopfer“ erfüllen uns mit einem Schauer der Ehrfurcht vor dem Gott des Himmels und der Erde. Ein Weinen in Melodien, in Töne verwandelte Tränen sind die wehmütvollen, rührenden Gesänge, mit denen die Kirche zu dieser Zeit das Andenken an das Todesleiden des Erlösers begehrt. Und wenn der Priester den unsichtbar von Engelscharen begleiteten König des Weltalls im vollendeten Opfer ehrerbietig auf seinem Haupt durch die königlichen Türen in das Allerheiligste hineinträgt, dann verstummen die lieblich tönenden Hymnen und Psalmen und tiefe Stille begleitet den Erlöser auf seinem Leidensweg. Der höchste Schmerz und die höchste Liebe haben keine Worte. Der heilige Vorhang wird nur halb zugezogen und gestattet zum Teil den Anblick des Opferaltars mit den göttlichen Geheimnissen, die sich darauf befinden. Denn einem Sonnenstrahl gleich, der durch dunkle Wolken bricht, leuchtete durch die tiefe Erniedrigung des leidenden Heilands der Lichtglanz seiner göttlichen Herrlichkeit hindurch.

Poesie und Rhetorik, Musik und Mimik, Architektur, Skulptur und Malerei, der flimmernde Glanz edler Metalle und der Reichtum der Farben vereinigen sich, um die göttliche Liturgie zum herrlichsten Kunstwerk zu gestalten, in welchem Ideal und Wirklichkeit miteinander verschmelzen. Und so strahlt und leuchtet die Liturgie in der Pracht und Zierde der heiligen Zeremonien gleich dem funkelnden Sternengewölbe des Nachthimmels und lässt uns die Worte des königlichen Sängers nachempfinden: „Um Eines hab ich gebeten den Herrn, und wiederum verlang ich's, dass ich weile im Hause des Herrn alle Tage meines Lebens, dass ich schaue die Huld des Herrn und seinen Tempel besuche.“ (Ps 26,4)“

aus: Die göttlichen Liturgien unserer heiligen Väter Johannes Chrysostomos, Basilios des Großen und Gregorios Dialogos. Hrsg. von Erzpriester Aleksej Mal'cev, Berlin 1890, S. XXI-XXXIII

HINWEISE

Hinweise zum Inhalt

Das „Chorbuch für den Orthodoxen Gottesdienst“ VOM 607 und 608 enthält die gleich bleibenden Teile der göttlichen Liturgie des heiligen Gregorios, bekannt auch als Liturgie der Vorgeweihten Gaben oder Präsanctifikatenliturgie. Diesen Sbornik gibt es in zwei Fassungen: a) für Chöre mit gemischten Stimmen und b) für Chöre mit gleichen Stimmen. Die ausgewählten Chorsätze für gemischte und gleiche Stimmen gehören zu den häufig gesungenen, die sich liturgisch in Gemeinde- und ad-hoc-Chören gut bewährt und deshalb Aufnahme in dieser Sammlung gefunden haben. Die Herkunft der Gesänge ist meistens byzantinisch, in der vorliegenden Form stammen sie aus verschiedenen Traditionen, vorab den slavischen, da diese unserem westlichen musikalischen System und Empfinden am nächsten kommen.

Die Textfassung folgt der Übersetzung von Erzpriester Aleksej Mal'cev, die in Zusammenarbeit mit dem VOM – Verein für ostkirchliche Musik in ergänzten und bearbeiteten Ausgaben in der Reihe „Orthodoxer Gottesdienst“ im Verlag Fluhegg erscheint.

Wir haben in der vorliegenden Sammlung zwei melodische Überlieferungen einfließen lassen: 1. die mit „trad.“ bezeichnete Weise, die sich im Kieverraum entwickelt hat und als gewöhnliche Weise landauf landab in verschiedensten Harmonisierungen gesungen wird; 2. die ältere Form des Neumengesangs, die L. Pichler für den Chor des Russicum in Rom eingerichtet hat und die sich von dort in vielen Gemeinden und Gemeinschaften verbreitet hat.

Um Ungeübten die Anwendung der Melodieschemata zu ersparen, haben wir sämtliche Prokimen in den Melodien des Stolp-Gesangs (von stolp = Säule; Neumengesang) ausgeschrieben und dafür den Satz von D. Solovjov im „strengen Stil“ verwendet. Seine Harmonisationen werden gerne als trocken bezeichnet, passen hier jedoch zum Charakter der Gregoriosliturgie, haben ihren Wert vor allem darin, dass, wie bei N. Potulov, die Integrität aus den synodalen liturgischen Gesangbüchern gewahrt bleibt.

Beim „Lass mein Gebet wie Weihrauch“, beim Cheruvikon und beim Kommunionvers war es unser Anliegen, neben den „Standards“ wie die von D. Bortjanskij bspw. auch Gesänge aus anderen Epochen einzubringen, ohne die Schlichtheit der Präsanctifikatenliturgie zu sprengen.

Zur Ergänzung des Repertoires können auch die entsprechenden Gesänge aus dem Abendgottesdienst (VOM 609 und 610) und aus den Chorbüchern mit den göttlichen Liturgien (VOM 601-606), den Charakter des Gottesdienstes berücksichtigend, ausgewählt werden.

Hinweise zur Kodifizierung der Gesänge

Sigel und Nummer in der Fußzeile der Notenblätter zeigen den liturgischen Ort und die Stimmenzusammensetzung an und bezeichnen zugleich die verschiedenen Varianten eines Gesanges.

Die *Großbuchstaben* sind vom Griechischen abgeleitet und verweisen auf die Gattung des Gottesdienstes, zum Beispiel O auf Orthros. Eine Kombination von Großbuchstaben (z. B. O/L oder TF/L) bedeutet, dass der betreffende Gesang – beispielsweise der Prokimen aus einer Fastenwoche – mehr als nur einen liturgischen Ort hat und auf den Festkreis hinweist.

Von den beiden *Zahlen* bestimmt die erste die genaue Stelle in der liturgischen Handlung – dazu haben wir die Abfolge der Gesänge in den einzelnen Gottesdiensten durchnummeriert. So bezeichnet beispielsweise „L 58“ in unserer Einteilung stets das Cheruvikon. Die zweite Zahl ist eine Laufnummer für die verschiedenen Varianten des gleichen Gesanges. Und schließlich geben die *Kleinbuchstaben* Auskunft über die Stimmenzusammensetzung (siehe Inhaltsverzeichnis).

Hinweise zur Ausführung der Gesänge

Die Melodie, der *Cantus firmus* ist mit c.f. gekennzeichnet. Bei der klösterlichen Ausführung der Gesänge wird er meistens überterziert, er kann aber in jeder Stimme stehen (z. B. in L 66.3 c in der Bassstimme) oder durch alle Stimmen wandern.

Die *Interpretation* der Gesänge muss immer der liturgischen Handlung dienen. Bei der musikalischen Ausführung ist darauf zu achten, dass nicht nach westlichem Muster ein Takt gesucht wird, sondern immer nur der wortgebundene *Rhythmus*, der einen flexiblen und choralbezogenen Ablauf der Melodie garantiert. Zu vermeiden ist auch die musiktötende Unsitte, alla breve notierte Gesänge (z. B. L 63.5) in Vierteln auszuzählen.

Für das *Intonieren* ist Folgendes gut zu wissen: Die gewählten Tonarten sind nicht absolut, sondern abhängig von der Intonation der Zelebranten oder Vorsänger, im Idealfall natürlich vom ersten gesungenen Ton in einem Gottesdienst: Die Regel besagt, dass als *Vortragston* von Ekphonesen, Biten, Lesungen, Gebeten usw. immer eine Dur-Tonika oder Dur-Dominante zu wählen ist. (Bei Monodien wird dies natürlich anders gehandhabt.) Kantoren und Dirigenten bestimmen also von *Dur* aus die Intonation der Antwort oder des nächsten Gesanges. Steht dieser nicht in Dur, so ist es gut zu wissen, dass hier die vorgefundene Moll- oder andere Nicht-Durtonart immer als zweite Stufe anzusehen ist. So ist d-moll als paralleles Moll von C-Dur anzusehen, und nicht a-moll, wie in der klassischen Musiklehre. Der dazugehörige Vorsängerton ist also ein C resp. G (Dur-Tonika resp. Dur-Dominante) und nicht D resp. A. So sind als Beispiel die Verse zum Prokimen in TK/L 54.2 a resp. b (g-moll/resp. d-moll) auf einem F oder C/resp. C oder G zu singen, das, nicht zwingend, bei der letzten betonten Silbe auf G/D resp. D/A steigen kann, um den Chor abzuholen; vgl. auch die Verse in O/L 52.1-8.

Bei den Luzernarpsalmen haben wir die Verse von Psalm 140 „Herr, zu Dir ruf ich“ und „Aufsteige mein Gebet“ ausgeschrieben und als Mustermelodien mit Gliedzahlen versehen. Die Verse zu den Stichiren sind in der überlieferten Kanonarchenweise notiert. Wo die Melodie in die zweite Stufe geht (vgl. oben), haben wir die fakultative Hinführung durch den Vorsänger in „(•)“ notiert. „Ehre. Jetzt. „Steht beim Vorsänger wie auch in Klammer beim Chor, da es beide Traditionen gibt, d. h.: Der Kanonarch singt „Ehre ... Ton. Ehre sei dem Vater und dem Sohne“ und er Chor beendet „und dem Heiligen ...“; oder der Kanonarch singt „Ehre ... Ton“ und der Chor singt „Ehre sei ...“. Dasselbe gilt bei „Jetzt.“ und bei „Ehre. Jetzt“.

Zu den verwendeten Harmonisierungen ist Folgendes zu sagen: Bei den Byzantinern und Slaven gelten durchaus andere Regeln als in der klassischen westlichen Harmonielehre, was natürlich kein Freipass für alles Unerlaubte ist. Bei den übernommenen Harmonisierungen haben wir im Stadium der „Amalgamierung“, der Verschmelzung von liturgischer Sprache und Gesangsweise, darauf geachtet, für unseren Kulturkreis „mutwillig“ wirkende Eigenheiten zu umgehen. Sind diese Eigenheiten jedoch für die Gesangsart konstituierend, werden sie bewahrt. Parallele Quinten oder Oktave sind erlaubt, wenn sie als Stilmittel eingesetzt werden, so z. B. in L 67.1.

Die Herausgeber haben darauf verzichtet, alle Gesänge auch in der *dreistimmigen Fassung* (c) auszuscheiden. Viele der vorhandenen Gesänge lassen sich dreistimmig ausführen, indem man die Melodie mit der je nach Tradition ober- oder unterterzierenden Begleitstimme und der Bassstimme singt, die Füllstimme auf der Quinte (meist in der 2. oder 3. Stimme) weglässt und die in der Version für gemischte Stimmen vorgeschlagene Tonart intoniert. Die dann zu tief erscheinenden Basstöne können um eine Oktave nach oben versetzt werden. Es darf jedoch auf keinen Fall die vierte Stimme weggelassen werden, auch wenn dies fälschlicherweise oft, vor allem in Frauenklöstern, so gehandhabt wird! Aus der Not eine Tugend zu machen und den so häufig entstehenden Quartsextakkord als meditative Exaltation zu interpretieren, mag in der Auslegung eines Starzen schön klingen, entbehrt jedoch jeder musiktheoretischen Rechtfertigung. Liturgie braucht Ruhe, eine Grundtonart, und somit auch einen Grundton, die Tonika, und die Dominante als „Insel“.

Die *Stimmenverteilung* bei einem Duo, Trio oder Quartett ist den Möglichkeiten der vorhandenen Stimmen anzupassen. Fehlt eine tiefe Frauenstimme, so kann ein Tenor die unterste Stimme übernehmen, soll sie aber mit dem Gefühl einer Bassstimme singen.

Bei der *Bassführung* sind nicht immer alle Möglichkeiten der Auf- und Abwärtsbewegung und der möglichen Oktavierung notiert, da je nach Tonlage und vorhandenen Bassstimmen abzuwägen ist, was chordienlicher ist und einem Wortakzent das deutlichere Gewicht gibt. So sollte man beispielsweise in L 68/70.1 b bei „... Herrn von nun an bis“ nicht durch die Gegenbewegung A-D-G das Hinabsteigen der Quinten zerstören, das durch A-d-G unterstützt wird. Es sollte auch vermieden werden, immer und überall zu oktavierem, auch wenn es musikalisch erlaubt wäre (z. B. in L 58.4 bei „himmlischen“ im 1. und 3. System, oder in L 63.2 bei „Kostet“ am Anfang), wobei es, nur wenn die Stimmen dafür vorhanden sind, bei „Mächte“ durchaus sinnvoll wäre, um den Klang zu verdichten und in die Gegenbewegung zu gehen. Hohe Stellen, die auch oktaviert werden könnten wie bei „Opfer“ (S. 2 im selben Stück) müssen der Fähigkeit und Singkultur der tiefen Stimmen angepasst werden. Hier muss der Dirigent entscheiden, was für den Chorklang besser ist.

Um eine falsche Aussprache des Griechischen zu vermeiden, haben wir bei den Litaneien das „Kyrie eleison“ in unüblicher Schreibweise wiedergegeben: Kirie (als „i“), nicht Kyrie (als „ü“). Für die Aufteilung der Silben in „eleison“ (e-le-i-son oder e-lei-son) gibt es, wie die Praxis zeigt, keine verbindliche Regel. Wir raten, die in einer Gemeinde oder in einem Chor gebräuchliche Art beizubehalten. Es ist aber unbedingt zu beachten, dass in der Silbe „-son“ das „s“ immer stimmlos und das „o“ immer kurz ist.

Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass der VOM immer wieder Seminare anbietet, in denen man viel über die Interpretation orthodoxer Musik erfahren kann. Für konkrete Fragen steht auch unser Beraterteam bereit. Einen Kontakt kann über die Verlagsadresse erstellt werden.

Hinweise zum Vertrieb und zum Kopierrecht

Das Chorbuch kann beim VOM – Verein für ostkirchliche Musik bezogen werden. Wie viele, insbesondere kleinere Verleger, steht auch der VOM vor dem fast unlösbaren Problem, dass Noten unberechtigterweise nachkopiert werden. Aus diesem Grunde hat der Vereinsvorstand beschlossen, dem Verkaufspreis verbindlich einen Betrag für das Kopierrecht hinzuzurechnen; damit sind die Bezüger frei, selber Kopien für den internen Gebrauch in ihren Gemeinden und Chören herzustellen. Der Verein wird von seinen Mitgliedern getragen, deshalb wird ihnen ein verbilligtes Kopierrecht gewährt. Die Mitgliedschaft des VOM kann jederzeit erworben werden. Somit beinhaltet der Endpreis des Chorbuches: einen Vierringordner, die Noten, das Kopierrecht.

Als Herausgeber dieses Chorbuches sind wir dankbar für jede Art von **Rückmeldungen**: Korrekturen, Vorschläge und Anregungen nehmen wir gerne entgegen, werden sie sammeln und verarbeiten, um sie den Benutzern dieser Sammlung wieder weiterzugeben.

Diese Ausgabe der Liturgie der Vorgeweihten Gaben bietet ein breites Spektrum an Gesängen verschiedener Herkunft. Wir hoffen, dass Sie darin die gewünschten finden, sie in Ihr Repertoire aufnehmen und sie oft und mit stets zunehmender Freude singen werden.

Basel, im Januar 2008

Peter Vitovec

Die Göttliche Liturgie der Vorgeweihten Gaben

I. Die Vorbereitung der Zelebranten

- Eingangssegnen
- Eingangsgebete
- Verehrung der Ikonen Christi und der Gottesgebälerin
- Anlegen der Gewänder im Altarraum

II. Liturgie der Vorgeweihten Gaben

Teil 1: Aus dem Vesperoffizium

1. Doxologie, Kommt lasst uns anbeten
2. Einleitungspsalm 103 (104) – (Priester: Leuchtengebete)
3. Große Litanei (L 50)

-
4. Lesung des 18. „Psalmekathismas“: (L 51)
 - 1. Abschnitt („Stanze“): Ps 119(120 – 123(124)
 - 1. kleine Litanei
 - 2. Stanze: Ps 124(125) – 128(129)
 - 2. kleine Litanei
 - 3. Stanze: Ps 129(130) – 133(134)
 - 3. kleine Litanei

In der 5. Fastenwoche wird das 19. Psalmekathisma gelesen.

Während der Lesung des Kathismas erfolgt die Vorbereitung und Übertragung der Gaben zur Prothesis

Beräucherung von Altarraum, Ikonen, Sängern, Volk und der ganzen Kirche

5. Luzernariumspsalmen (zum Anzünden der Lichter): 140 (141); 141 (142); 129 (130); 116 (117) mit eingeschobenen „Stichiren“ (poetischen Versen) vom Tage (O/L 52)
6. Kleiner Einzug
7. Lichthymnus: „Freundliches Licht ...“ (O/L 53)
8. Schriftlesung und Abendprokimen (TF/TK/L 54)
 1. Prokimen (Wechselgesang) vom Tage
 1. Lesung
 2. Prokimen
 2. Lesung

9. Weihrauchopfer: „Lass mein Gebet ...“ (L 55)

10. Gebet des Hl. Ephrem des Syrers

11. an Feiertagen: Prokimen, Lesung, Alleluja, Evangelium (L 56)

12. an den drei Tagen der Großen Woche wird nur das Evangelium gelesen

Teil 2: Teile aus der Liturgie der Gläubigen

1. Inständige Litanei (L 56)
 2. Litanei der Katechumenen (L 57) – Entlassung der Taufbewerber
 3. Litanei der Gläubigen (L 57)
 4. Großer Einzug mit der Übertragung der konsekrierten Opfertgaben:
„Nun dienen die himmlischen Mächte ...“ (L 58)
 5. Gebet des Hl. Ephrem des Syrers
-

Teil 3: Kommunion

1. Bittlitanei (L 59)
 2. Vater unser (L 60)
 3. Gebet mit gebeugtem Haupt (L 61)
 4. Vorbereitungshandlungen zur Kommunion:
 - Erhebung des Lammes (L 62)
 - Brotbrechung
 - Vermischung und Eingießung des „Zeon“ (heißes Wasser)
 5. Kommunion der Zelebranten (L 63)
 6. Kommunion der Gläubigen (L 64 und L 65)
-

Teil 4: Danksagung und Schluss der Liturgie

1. Zurückbringen der heiligen Gaben (L 66)
2. Danklitanei (L 67)
3. Gebet hinter dem Ambo (L 68)
4. Gebet zum Verzehr der übrig gebliebenen hl. Gaben
5. Psalm 33 (34) (L 69)
6. Entlassung (L 70) und Segen
7. Austeilung des „Antidorons“
8. Polychronion (L 71)
9. Schlussgebete der Zelebranten

Deutsches Chorbuch für den orthodoxen Gottesdienst

Die göttliche Liturgie der Vorgeweihten Gaben

Sigel:

L	Liturgie
O	Stundengebet
E	Festtage, (z.B. E 6.5. = 6. Mai)
M	Sakramente
K	Bitt- und Dankgottesdienste
T	Fasten- und Blumentriod
TVF	Vorfastenzeit (Woche: I-III, Tag: mo, di, mi, do, fr, sa, so)
TF	Grosse Fastenzeit (Woche: I-VI, Tag: mo, di, mi, do, fr, sa, so)
TK	Heilige und Grosse Woche (Iaz, palm, mo, di, mi, do, fr, sa)
TB	Pentekostarion (Woche: I-VII, Tag: mo, di, mi, do, fr, sa, so)
a	vier oder mehr gemischte Stimmen
b	vier oder mehr gleiche Stimmen
c	dreistimmig
d	zweistimmig
e	einstimmig

Aufbauschema:

L 50 ff

Die göttliche Liturgie der Vorgeweihten Gaben

L 50.	Große und Kleine Litanei
L 51.	Zu den Kathismata
O/L 52.	Herr, zu Dir ruf ich, Psalm 140 ff und Verse, 1.–8. Ton
O/L 53.	Abend-Hymnus „Freundliches Licht“
TF/TK/L 54.	Prokimen
L 55.	Lass mein Gebet wie Weihrauch
L 56.	Zum Evangelium und Inständige Litanei
L 57.	Kleine Litaneien
L 58.	Nun dienen die himmlischen Mächte
L 59.	Bittlitanei
L 60.	Vater unser
L 61.	Nach dem Vater unser
L 62.	Einer ist heilig
L 63.	Kommunionvers „Kostet und seht“
L 64.	Beim Erscheinen der heiligen Gaben
L 65.	Während der Kommunion der Gläubigen
L 66.	Nach der Kommunion
L 67.	Danklitanei
L 68.	Gepriesen sei der Name des Herrn
L 69.	Ich will den Herrn preisen, Psalm 33 (34)
L 70.	Entlassung
L 71.	Polychronion
L 72	Bischöfliche Liturgie

INHALTSVERZEICHNIS

L 50. L 50.1 a/b L 50.2 a/b	Große und Kleine Litanei russisch, Neumengesang, harm.: L. Pichler russisch, trad.
L 51. L 51.1.a/b	Zu den Kathismata russisch, trad.
O/L 52. O/L 52.1 a/b O/L 52.2 a/b O/L 52.3 a/b O/L 52.4 a/b O/L 52.5 a/b O/L 52.6 a/b O/L 52.7 a/b O/L 52.8 a/b	Herr, zu Dir ruf' ich und Verse 1.–8. Ton 1. Ton, Kiever Gesang 2. Ton, Kiever Gesang, harm.: A.I Totzke 3. Ton, Kiever Gesang 4. Ton, Kiever Gesangsart, trad. 5. Ton, Kiever Gesangsart, trad. 6. Ton, Kiever Gesang 7. Ton, Kiever Gesang 8. Ton, Kiever Gesang
O/L 53. O/L 53.1 a/b O/L 53. 2 a/b/c O/L 53. 3 c	Freundliches Licht Kiever Choral, N. Kedrov-Sohn karpatorussisch, harm.: M. Hološnjaj serbisch, aufgez. K. Stanković, harm.: P.V.
TF/TK/L 54. TF/L 54.1 a/b TK/L 54.2 a/b TF/L 54.3 e TK/L 54.4 e	Prokimen russisch, D.. Solovjov, Große Fastenzeit russisch, D. Solovjov, Heilige und Große Woche russisch, Neumengesang, Große Fastenzeit russisch, Neumengesang, Heilige und Große Woche
L 55. L 55.1 c L 55.2 a/b/c L 55.3 c L 55.4 c L 55.5 c L 55.6 a/b/c L 55.7 a L 55.8 a L 55.9 e L 55.10 c	Lass mein Gebet wie Weihrauch russisch, D. Bortnjanskij, Nr. 2 Kehrvers, russisch, D. Bortnjanskij, 2 Versionen gräkorussisch, M. Glinka Kehrvers, gräkorussisch, M. Glinka gräkorussisch, trad. Kehrvers zu 55.5, D. Bortnjanskij, aus Nr. 1 karpatorussisch, Erzb. Jonafan Kehrvers zu 55.7. a, serbisch, St. Mokranjac, bearb. Erzb. Jonafan karpatorussisch, trad., aufgez. I.V.Bokšaj Kehrvers zu 55.9
L 56. L 56.1 a/b	Zum Evangelium und Inständige Litanei russisch, Neumengesang, L. Pichler; und trad.
L 57. L 57.1 a/b	Kleine Litaneien russisch, Neumengesang, L. Pichler; und trad.
L 58. L 58.1 a/b L 58.2 a/b L 58.3 a/b	Nun dienen die himmlischen Mächte russisch, Neumengesang, L. Pichler russisch, D. Bortnjanskij bulgarorussisch, P. Turčaninov

L 58.4 a/b	Kloster Valaam, Erzb. Jonafan
L 58.5 a/b	russisch, S. Zajcev
L 58.6 c	russisch, D. Bortnjanskij
L 59.	Bittlitanei
L 59.1 a/b	russisch, Neumengesang, L. Pichler; und trad.
L 60.	Vater unser
L 60.1 a/b	russisch, trad.
L 60.2 a/b/c	russisch, kl.Neumengesang, 6. Ton
L 60.3 a/b	russisch, F. Rudikov
L 61.	Nach dem Vater unser
L 61.1 a/b	russisch, Neumengesang, L. Pichler
L 61.2 a/b	russisch, trad.
L 62.	Einer ist heilig
L 62.1 a/b	russisch, Neumengesang, L. Pichler; und russisch, trad.
L 63.	Kommunionvers: Kostet und seht
L 63.1 a/b	russisch, Neumengesang, L. Pichler
L 63.2 a/b	russisch, D. Bortnjanskij
L 63.3 a/b	russisch, trad.
L 63.4 a/b	bulgarorussisch, 2. Ton
L 63.5 a/b	Kloster Valaam, Erzb. Jonafan
L 63.6 a/b	russisch, S. Zajcev
L 63.7 c	serbisch
L 64.	Beim Erscheinen der heiligen Gaben
L 64.1 a/b	russisch, Neumengesang, L. Pichler
L 64.2 c	Kloster Valaam, Archim. Matfej
L 65.	Während der Kommunion der Gläubigen
L 65.1 a/b	russisch, D. Bortnjanskij
L 66.	Nach der Kommunion
L 66.1 a/b	russisch, Neumengesang, L. Pichler
L 66.2 a/b	russisch, trad.
L 66.3 c	Kloster Valaam, Archim. Matfej
L 67.	Danklitanei
L 67.1 a/b	russisch, Neumengesang, L. Pichler
L 67.2 a/b	russisch, trad.
L 67.3 c	Kloster Valaam, Archim. Matfej
L 68.	Gepriesen sei der Name des Herrn
L 68.3 c	Kloster Valaam, Archim. Matfej
L 68/70.	Gepriesen sei der Name des Herrn und Entlassung
L 68/70.1 a/b	russisch, Neumengesang, L. Pichler
L 68/70.2 a/b	russisch, trad.

L 69	Ich will den Herrn preisen, Psalm 33 (34)
L 69 Ps 33.1 c	Kiever Gesang, 7. Ton
L 70.	Entlassung
L 70.3c	Kloster Valaam, Archim. Matfej
L 71.	Polychronion
L 71.1 a/b	russisch, trad.
L 71.2 c	serbisch
L 71.3 c	Kloster Valaam, Archim. Matfej
L 72	Bischöfliche Liturgie
L 72.1	Ablauf der Bischöflichen Liturgie der Vorgeweihten Gaben